

Abschlussbilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept für das RISE-Fördergebiet Harburger Binnenhafen

Hamburg, Dezember 2020



Bildquelle: Eigentümer Kulturkaufhaus



**Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess
und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen**

INHALTSVERZEICHNIS

<i>1</i>	<i>Anlass und Auftrag</i>	<i>4</i>
<i>2</i>	<i>Ergebnisse der Bilanzierung</i>	<i>5</i>
	2.1 Bilanzierung in Bezug auf Problemlagen des Gebietes	5
	2.1.1 Sozialstruktur	5
	2.1.2 Städtebauliche Strukturen.....	6
	2.1.3 Funktionale Strukturen.....	12
	2.1.4 Ökonomische Strukturen.....	13
	2.1.5 Akteursstrukturen.....	14
	2.1.6 Mitteleinsatz.....	15
	2.2 Abschlussbilanzierung in Bezug auf den Gebietsentwicklungsprozess	16
	2.2.1 Bilanzierung der Ziele in den relevanten Handlungsfeldern.....	16
	2.2.2 Bilanzierung der gebietsbezogenen Leitziele.....	33
	2.2.3 Verfahrens- und Prozesssteuerung	36
	2.2.4 Beteiligungsprozesse.....	37
	2.3 Schlussfolgerung zur Zielerreichung des Gebietsentwicklungsprozesses und zur Sicherung der Erfolge der Gebietsentwicklung	38
<i>3</i>	<i>Nachsorgekonzept</i>	<i>39</i>
	3.1 Strategischer Teil	39
	3.2 Operativer Teil	40
	3.2.1 Projekte und Maßnahmen	40
	3.2.2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)	41
	3.2.3 Projektblätter	41
<i>4</i>	<i>Übersicht Mitteleinsatz 2009 – 2020</i>	<i>41</i>
<i>5</i>	<i>Auszug aus dem Rahmenkonzept Harburger Binnenhafen 2017</i>	<i>41</i>

**Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess
und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen**

Anja Dirks

Bezirksamt Harburg

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Harburger Rathausplatz 4

21073 Hamburg

Tel. +49 (40) 428 71 28 69

Email: anja.dirks@harburg.hamburg.de

1 Anlass und Auftrag

Das Bezirksamt Harburg, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung legt gemäß Ziffer 18 der Globalrichtlinie Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) in Verbindung mit Ziffer I 5.5 der Förderrichtlinien RISE die vorgesehene Abschlussbilanzierung für das RISE-Fördergebiet Harburger Binnenhafen vor.

Die Bilanzierung dokumentiert den Grad der Zielerreichung im erfolgten Gebietsentwicklungsprozess Harburger Binnenhafen und empfiehlt im Ergebnis, die Hauptförderphase für das Fördergebiet Harburger Binnenhafen Ende 2020 zu beenden und gem. Ziffern 12 und 18 der Globalrichtlinie RISE eine **Nachsorgephase bis Ende 2022 anzuschließen**, um die Umsetzung der noch ausstehenden Projekte zu ermöglichen und zu unterstützen.

1.1. Ausgangslage

Der Harburger Binnenhafen umfasst das Gebiet von der Süderelbe bis zur Bahnlinie Harburg – Cuxhaven (parallel zur Buxtehuder Straße) und vom Ziegelwiesenkanal / Holzhafen bis zur Hannoverschen Straße. Der „Harburger Binnenhafen“ als Fördergebiet des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) entspricht in seinen Grenzen dem Gebiet der Verordnung über die Erhaltung baulicher Anlagen in Harburg (Harburger Binnenhafen) vom 06. Juli 1993 (HmbGVBl. S. 155) nach § 172 Absatz 1 Satz 1 BauGB. Das Fördergebiet wird vom Rahmenkonzept Harburger Binnenhafen umfasst und liegt im südlichen Bereich des Rahmenkonzeptes. Das Rahmenkonzept von 2006 diente als Grundlage für das städtebauliche Entwicklungskonzept für das ehemalige RISE-Fördergebiet Harburger Schlossinsel (Stadtumbaugebiet Festlegung durch SENKO–Drucksache 100429.02.0) und das RISE-Fördergebiet Harburger Binnenhafen (Städtebaulicher Denkmalschutz) mit dem Ziel, ein gemischt genutztes Quartier zu entwickeln. Das Rahmenkonzept wurde 2011 fortgeschrieben und wird seit 2016 fortlaufend aktualisiert (s. Ziffer 5). Das Fördergebiet Harburger Binnenhafen wurde 2009 im Programm Städtebaulicher Denkmalschutz der Bund-Länder-Städtebauförderung angemeldet. Grundlage für die Gesamtmaßnahme ist das Entwicklungskonzept für das Fördergebiet Harburger Binnenhafen vom Februar 2014. Die ursprünglich bis zum 31.12.2017 vorgesehene Förderlaufzeit wurde auf Grundlage

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

der Bilanzierung von 2017 zur Umsetzung des Entwicklungskonzepts bis zum 31.12.2020 verlängert.

1.2 Gebietsmanagement

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Harburg koordinierte den Gebietsentwicklungsprozess. Es steuerte in Kooperation mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes und dem Fachamt Sozialraummanagement des Bezirksamtes Harburg die Umsetzung der im Städtebaulichen Entwicklungskonzept vereinbarten und im Entwicklungsprozess neu hinzugekommenen Einzelprojekte und kommunizierte die jeweiligen Projektstände und Entwicklungsbedingungen gegenüber Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit.

1.3 Beteiligungsprozesse

Die gebietsbezogene Beteiligung der Betroffenen nach § 137 BauGB wurde bereits seit 1996 mit der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen gesichert. Im Rahmen der Gebietsentwicklung durch RISE wurden die Beteiligungsprozesse durch die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen intensiviert. Seit 2010 finden die Sitzungen vierteljährlich statt und werden seit 2013 öffentlich durchgeführt.

2 Ergebnisse der Bilanzierung

2.1 Bilanzierung in Bezug auf Problemlagen des Gebietes

2.1.1 Sozialstruktur

Der Harburger Binnenhafen war gemäß Baustufenplan Harburg vom 28.12.1954 ausgewiesenes Industriegebiet. Mit dem Ziel, verfügbar gewordene Flächen unterschiedlichen Nutzungsmischungen zuzuführen und nicht störende gewerbliche Nutzungen, Büros und Dienstleistungsbetriebe, Forschungseinrichtungen und Wohnnutzungen unter Berücksichtigung der umliegenden Betriebe und hafentypischen Nutzungen zu schaffen, wurde im Jahr 2000 der Bebauungsplan Harburg 59 im Osten des Fördergebietes und 2013 der Bebauungsplan Harburg 61 / Heimfeld 45 im westlichen Teil des Gebietes beschlossen. Hiermit wurde im Gebiet die planungsrechtliche Grundlage für den Wohnungsbau geschaffen.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Aufgrund der Wohnungsgrößen, der Anzahl von Miet- und Eigentumswohnungen, des geförderten Wohnungsbauanteils und der Art der Wohnnutzungen (u. a. Studentinnen, Studenten, Seniorinnen, Senioren) ist davon auszugehen, dass sich durch den Wohnungsbau eine ausgewogene Sozialstruktur entwickelt hat.

Das RISE Sozialmonitoring, Bericht 2019, weist für das Fördergebiet keine Auffälligkeiten auf (Statusindex: mittel, Dynamikindex: stabil). Die Sozialstruktur hat sich gegenüber der Zwischenbilanzierung damit nicht verändert.

2.1.2 Städtebauliche Strukturen

Der Harburger Binnenhafen war durch hafentypische Gewerbe- und Industriegebäude und -anlagen, zugehörige Bürogebäude, Brachflächen, Gleisanlagen und Krane geprägt. Das Gebiet hatte wenige Zugangsmöglichkeiten zum Wasser, es waren kaum Aufenthaltsmöglichkeiten vorhanden. Die Gewerbe-, Grün und Verkehrsflächen machten einen ungeordneten Eindruck.

Heute hat sich der Harburger Binnenhafen zu einem vielfach genutzten Quartier entwickelt.

Wohnungsbau

Wohnungsbau ist aktuell auf den westlichen Bereich der Harburger Schloßstraße und auf den östlichen Bereich des Schellerdamms beschränkt. Aufgrund der Lärm-situation zur Zeit der Bebauungsplanverfahren, wurde in weiten Teilen des Gebietes der Wohnungsbau ausgeschlossen.

Die ersten Wohnungsbauprojekte wurden mit Unterstützung der IBA umgesetzt. Bisher von gewerblicher Nutzung geprägt, wurde das Gelände zwischen dem Kaufhauskanal und der Harburger Schloßstraße zu einem innovativen Wohnquartier umgewandelt und markiert diesen Wandel eindrucksvoll durch seine außergewöhnliche Architektur. Der erste Bauabschnitt wurde 2016 mit 61 Eigentumswohnungen in sechs Wohnhäusern fertiggestellt. Der zweite Bauabschnitt mit 32 Eigentumswohnungen in drei Häusern und einem weiteren L-förmigen Wohngebäude mit 60 Mietwohnungen wurde 2019 fertiggestellt.

Auf dem südlich benachbarten Grundstück wurde 2019 ein Wohnhaus mit 37 Mietwohnungen bezugsfertig.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Auf der ehemaligen Güterbahnhofsfläche „Harburger Brücken“ bietet das IBA Projekt „Studentisches Wohnen am Schellerdamm“ nicht nur Studierenden seit September 2015 mit 61 Wohneinheiten attraktive neue Wohnmöglichkeiten im nordöstlichen Straßenbereich.

Direkt südlich angrenzend wurden in einem Neubau weitere 23 Wohneinheiten fertiggestellt. Weiter südlich wurde das Projekt „Sahle Wohnen am Schellerdamm“ mit der öffentlich geförderten Seniorenwohnanlage mit 140 Wohneinheiten realisiert.

Im Fördergebiet wurden bis 2019 insgesamt 414 Wohnungen gebaut. Davon sind 140 öffentlich geförderte Seniorenwohnungen und 93 Eigentumswohnungen.

Östlich angrenzend außerhalb des Fördergebietes wurden die „Phoenix Homes“ mit 140 Mietwohnungen, das „Wohnen am Hafencampus“ mit 63 Eigentumswohnungen sowie das Wohnbauprojekt „Brückenquartier“ mit 56 Eigentumswohnungen realisiert.

Das Bezirksamt strebt weiterhin den Ausbau des Wohnungsbaus im Harburger Binnenhafen an. Hierfür werden Flächen im Gebiet mit dem Ziel einer Nutzungsintensivierung, insbesondere zur Schaffung weiterer Wohnungen geprüft. Außerdem wurde eine Lärmtechnische Untersuchung für den gesamten Harburger Binnenhafen durchgeführt, die als Grundlage einer ersten Einschätzung der Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau dient.

Prioritär wird südlich des Kanalplatzes das Konzept für eine Wohn- und Gewerbenutzung verfolgt, die mit Flächen für die Wissenschaft ergänzt werden soll. Mittels einer sukzessiven kleinteiligen Bebauung auf historischem Stadtgrundriss wird hier die Wiederherstellung des einstigen Straßenraumes angestrebt.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich seit Beginn der Gebietsentwicklung der Wohnungsbau ausgesprochen erfolgreich entwickelt hat.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Infrastruktur

Freiräume und Wegeverbindungen:

Im Rahmen der Entwicklung zum gemischten Quartier mit Wohnungen, Gewerbe, Werften, Gastronomie und Kindertagesstätten (Kita) hat der Harburger Binnenhafen ein neues Netz aus wertvollen Freiräumen und Wegeverbindungen erhalten.

Direkt nördlich an das Fördergebiet angrenzend wurde auf Grundlage des Ergebnisses des konkurrierenden Gutachtens „Umgestaltung Kanalplatz“ 2012 ein großzügiger urbaner Platz mit unterschiedlichen Materialien und Höhensprüngen (Terrassen) sowie Reminiszenzen an das historische Vorbild realisiert.

Ein im B-Plan Harburg 61 / Heimfeld 45 und Harburg 67 / Heimfeld 46 festgesetztes umfassendes öffentliches Wegenetz, vorwiegend entlang der Uferkanten und Grünachsen, wurde weitgehend umgesetzt.

Die neue Fußgängerbrücke über den Lotsekanal, die Zitadellenbrücke, hat eine hohe Bedeutung im Kontext der Neuentwicklungen im gesamten Binnenhafen und ist damit eine als besonders wichtig hervorzuhebende Verbindung zwischen der Harburger Innenstadt, dem Harburger Binnenhafen und der Harburger Schlossinsel. Sie hat zudem die historische Wegeverbindung wieder aufgenommen.

Die Anbindung zur Harburger Innenstadt ist durch die am Kanalplatz und im Schellerdamm errichteten neuen StadtRAD-Stationen verbessert worden.

Zur Optimierung der Süd - Nord Wegeverbindung von der Harburger Innenstadt zum Harburger Binnenhafen soll eine barrierefreie Überbrückung (Landschaftsbrücke), die über die südliche Verkehrsstrasse der Bahn, die Buxtehuder Straße (B73) und den Karnapp führt, im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens behandelt werden. Die Einleitung des Bebauungsplanes Harburg 69 wurde im März 2018 durch den Stadtentwicklungsausschuss beschlossen. Auch vor diesem Hintergrund hat der Senat Anfang 2020 die Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme nach § 165 Absatz 4 BauGB „Östlicher Binnenhafen und Anknüpfung an die Innenstadt“ im Bezirk Harburg beschlossen.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die Neuinterpretation der historischen Achse vom Harburger Bahnhof über Schloßmühlendamm, Harburger Schloßstraße bis zur Schlossinsel wurde im Rahmenplan Innenstadt Harburg 2040 durch das Planungsbüro Raumwerk als Idee entwickelt. Dieser Konzeptansatz soll zukünftig durch ein Tunnelbauwerk für Rad- und Fußverkehre umgesetzt werden. Nach Fertigstellung des Rahmenplans im Herbst 2020 werden in der Folge die Frage der Finanzierung der Querung, notwendige Tunnelbaumaßnahmen sowie Umbaumaßnahmen in den Straßenräumen vertieft geprüft werden müssen. Dazu werden weitere Gutachten notwendig werden.

Straßen:

Durch den Ausbau des Straßennetzes auf der Harburger Schlossinsel gemäß B-Plan Harburg 67 / Heimfeld 46 mit veränderter Straßenführung und auf der Fläche „Harburger Brücken“ östlich des Schellerdamms wurde die Erschließung der Neubebauung gewährleistet. Innerhalb des Fördergebietes wurde die Straße Schellerdamm den neuen Nutzungen (Wohnen) entsprechend ausgebaut. Der Hauptverkehrsstraßenzug Nartenstraße, Veritaskai, Kanalplatz und Blohmstraße wird in enger Abstimmung mit dem Veloroutenausbau (Route 10) bis voraussichtlich 2023 umgebaut. Die Harburger Schloßstraße soll perspektivisch verkehrsberuhigt werden.

Mit dem Ziel, den erheblichen Anteil an ruhendem Verkehr auf den Straßen zu dezimieren, wurde die Bewirtschaftung der Parkplätze auf den Straßen Schellerdamm, Theodor York Straße, Karnapp und Harburger Schloßstraße umgesetzt.

Die inzwischen festgesetzte Klappbrücke Östlicher Bahnhofskanal ist Teil der vorgenannten Hauptverkehrsstraßenführung und dient der Erschließung des Fördergebietes. Durch die denkmalgerechte Brückensanierung wurde die zwischenzeitlich eingeschränkte Befahrbarkeit wieder hergestellt.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Kaianlagen:

Die Kanäle und Kaimauern im Fördergebiet wurden dem Denkmalschutz unterstellt. Die Zugänglichkeit zu den Wasserflächen und entlang der Uferbereiche wurde in den entsprechenden B-Plänen mit einem umfänglichen Gehrecht festgesetzt. Die Sanierung der denkmalgeschützten Kaianlagen bzw. Uferböschungen erfolgte in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt und ist in Teilbereichen abgeschlossen. Insbesondere die Kaimauern an öffentlichen Promenaden und Plätzen des Lotsekanals und des über ein Wegerecht erreichbaren Kaufhauskanals wurden zwischenzeitlich saniert.

Die Sanierung der maroden **Kaimauer** des **Westlichen Bahnhofskanals** im nordwestlichen Kanalbereich wird derzeit durchgeführt. Südlich angrenzend erfolgt die Kaimauersanierung durch private Eigentümer. Mit diesen Maßnahmen wird die Grundlage für die Fertigstellung des öffentlichen Wegerechtes entlang des Kanals und der Platzgestaltung südlicher Kanalplatz am westlichen Kanalufer geschaffen.

Liegeplatzkonzept:

Das vom Bezirksamt Harburg, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, 2012 entwickelte und 2016 fortgeschriebene Nutzungskonzept Liegeplätze diente als Grundlage für eine geordnete Entwicklung der Nutzungen auf dem Wasser, die den maritimen Charakter des Harburger Binnenhafens unterstreicht. Mittel- bis langfristig sind Liegeplätze für die Nutzungen Wohnen, Gastronomie, Veranstaltungen, Büros, Traditions-/ und Sportschiffe, ein Multifunktionsponton u. ä. denkbar. Im Westlichen Bahnhofskanal sind eine Restaurant-, Dienstleistungs- und Hotelnutzung grundsätzlich möglich.

Außerhalb des Gebietes wurde bereits 2010/2011 im Überwinterungshafen eine Wassersportanlage mit Vereinshaus auf dem angrenzenden Ufergelände errichtet. Ein Traditionsschiffshafen konnte mit Unterstützung des Bezirksamtes durch den eingetragenen Verein Museumshafen Harburg (Museumshafen) 2016 umgesetzt werden. Die Rahmenbedingungen hierfür wurden mit dem Bezirksamt vertraglich vereinbart. Gemäß diesen Vereinbarungen verwaltet der Museumshafen einen großen Teil der Wasserflächen im Harburger Binnenhafen. Inzwischen be-

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

suchen öffentlichkeitswirksam vielfältige ansehnliche Schiffe den Binnenhafen, andere haben hier ihren festen Liegeplatz gefunden. Ein sogenanntes Pensionsschiff mit Betriebswohnung hat am Lotsekai fest angelegt. Ein Büroschiff mit Betriebswohnung liegt im Verkehrshafen. Ein Veranstaltungsschiff (ehem. Wohnschiff vom Musiker G. Gabriel) mit Gastronomie und Studio wird in der ansässigen Werft saniert, es soll im Binnenhafen einen Liegeplatz finden. Für die Realisierung eines Multifunktionspontons laufen vorbereitende Prüfungen (Standort, Anforderungen und Ausführung). Uferbereiche wurden auf das Niveau der Wasseroberfläche geführt, um auch kleineren Schiffen Anlegemöglichkeiten zu bieten. Der Verein Museumshafen hat zwei historische Hafenkrane übernommen und saniert und hält diese funktionstüchtig. Insgesamt bietet sich dem Hafenbesucher ein buntes Bild aus vielen unterschiedlichen Wasserfahrzeugen, Kranen und Brücken.

Generell werden die Liegeplatzerfordernisse der ansässigen Betriebe und Werften mit Vorrang bewertet.

Insgesamt ist festzustellen, dass seit Beginn der Gebietsentwicklung mit dem Ausbau der Infrastruktur gute Voraussetzungen für die Konversion des ehemaligen Hafen- bzw. Industriegebietes geschaffen wurden. Darüber hinaus wurde durch die Herstellung hochwertiger Freiflächen und Wegeverbindungen mit Zugang zu den und entlang der Wasserkanten und auf Grundlage des Liegeplatzkonzeptes ein herausragendes Umfeld für Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit entwickelt.

Denkmalschutz

Im Bebauungsplan Harburg 61 / Heimfeld 45 wurde der umfangreich bestehende Denkmalschutz nachrichtlich übernommen, eine denkmalrechtliche Festsetzung von Ensembles vorgenommen und archäologische Grabungsschutzgebiete festgesetzt.

Die Festlegung des Erhaltungsbereichs diene der Sicherung stadtgestalterischer und historisch bedeutsamer Gebäudeensemble und städtebaulicher Strukturen. Im Rahmen der Gebietsentwicklung konnten denkmalgeschützte Gebäude gesichert und zum Teil einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die hafentypische Infrastruktur mit ihren Kaimauern und Uferbereichen, Klappbrücke und Kranen

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

konnte größtenteils denkmalgerecht saniert werden (siehe im Einzelnen unter Kapitel 2.2.1).

2.1.3 Funktionale Strukturen

Das Fördergebiet hat eine Gesamtfläche von 14,3 ha und verfügt heute über eine unterschiedliche Nutzungsstruktur. Im früheren Industriegebiet waren Wohnungen nur vereinzelt vorhanden, es gab kaum kulturelle und gastronomische Angebote. Das Gebiet verfügte über eine geringe Aufenthaltsqualität.

Inzwischen wurden mit fünf Wohnungsbauprojekten insgesamt 414 Eigentums- und Mietwohnungen, frei finanziert und öffentlich gefördert, umgesetzt.

Der „Kaufhaus Speicher“ wurde erhalten, saniert und zum sogenannten „Speicher am Kaufhauskanal“ umgenutzt. Er wird heute für kulturelle Veranstaltungen, Firmenveranstaltungen, Privatfeiern, Weihnachtsfeiern und ähnliche Veranstaltungen genutzt.

Büronutzungen wurden sowohl in architektonisch hochwertigen Neubauten auf insgesamt ca. 9.400 m² als auch in einem sanierten umgenutzten, ehemaligen Fabrikgebäude (Schmirgelfabrik) auf ca. 7.000 m² ermöglicht.

Die Medical School Hamburg (MSH) hat sich 2016 in einer ehemaligen umgenutzten Seifenfabrik auf 2.000 m² angesiedelt.

Eine Kindertagesstätte wurde im Gebiet in der denkmalgeschützten Villa in der Blohmstraße 22 eröffnet. Zwei weitere wurden außerhalb, aber in unmittelbarer Nähe der östlichen Gebietsgrenze, in der Theodor-Yorck-Straße 23 und auf der Harburger Schlossinsel, eröffnet.

Die ansässige Gastronomie (Restaurants, Schnellrestaurants, Kiosk, Bäcker mit Café u. Imbiss etc.) wurde insbesondere im nördlichen Schellerdamm und am Veritaskai / Kanalplatz mit derzeit neun Betrieben ausgebaut.

Am Lotsekai wurde ein historisches Schiff zur schwimmenden Pension umgebaut. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wurden vorwiegend nördlich in unmittelbarer Nähe zum Fördergebiet geschaffen. Auf der Harburger Schlossinsel bieten der Park mit Kinderspielplatz sowie Lotseplatz und Lotsekai ebenso wie der Kanalplatz hochwertige Freiflächen am Wasser. Die Freizeitgestaltung auf dem Wasser wurde durch neue Anlegemöglichkeiten für Boote unterschiedlicher Größe auf

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Grundlage des Liegeplatzkonzeptes erweitert. Der 2016 mit dem Bezirksamt vertraglich vereinbarte Betrieb des Museumshafens bietet weitere Freizeitangebote. Die erfolgten Infrastrukturmaßnahmen in der Harburger Schloßstraße, am Lotsekai, am Kaufhauskanal und auf der Schlossinsel haben in Kombination mit dem Ausbau von Freiflächen und dem Wege- und Straßennetz zu einer verbesserten Aufenthaltsqualität und Erschließung geführt, die durch den Bau der neuen Fußgängerbrücke über den Lotsekanal (Zitadellenbrücke) optimiert wurde.

Die Versorgung des Gebietes mit ÖPNV wurde durch neue Buslinien und Haltestellen erweitert.

Am Kanalplatz und am Schellerdamm wurden StadtRAD-Stationen installiert.

Insgesamt ist festzustellen, dass im Laufe der Gebietsentwicklung aus der einst industriell geprägten monotonen Nutzungsstruktur eine vielfältige, das Wohn- und Arbeitsumfeld verbessernde Nutzungsstruktur mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen wurde.

2.1.4 Ökonomische Strukturen

Die Sicherung und Entwicklung der Gewerbebetriebe, Büros und Gastronomie ist im Verlauf des Gebietsentwicklungsprozesses sehr gelungen. Mit Blick auf das Ziel des Erhalts der charakteristischen Hafenumgebung sind insbesondere die Betriebe Hamburg Port Authority, Jöhnk Werft GmbH und Jugend in Arbeit gGmbH außerhalb des Fördergebietes, aber unmittelbar angrenzend, auf der Harburger Schlossinsel zu nennen.

Durch den Wohnungsneubau und die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe, wie z. B. Nahversorger (Bäcker, Kioske, Einzelhandel (Edeka)), innovative Unternehmen und Büros (Siemens, Airbus, Gesundheitsinsel, Becker Marine Systems, HC Hagemann etc.) sowie Wissenschaft und Forschung (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. - Technische Universität Hamburg (DLR-TUHH), TUTECH Innovation Hamburg, Innovation Campus Green Technologies, Institut für Geotechnik und Baubetrieb, Institut für Umwelttechnik und Energiewirtschaft, Fraunhofer Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen etc.) mit der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze haben sich zudem Entwicklungsperspektiven für die Erweiterung des Gastronomieangebots ergeben. So konnte ein beliebter Imbiss auf dem

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Kanalplatz, der zunächst 2016 abgerissen werden sollte, durch bezirkliche Intervention gerettet und ausgebaut werden.

Durch Privatinitiative und mit Unterstützung der Hamburger Verwaltung wurde die „Alte Fischhalle“ vor dem geplanten Abriss gerettet und zum Kulturcafé umgenutzt. In einem umgebauten Getreidesilo (Schellerdamm) und in einem ehemaligen Speichergebäude (Veritaskai) haben sich italienische Restaurants etabliert. In einem Neubau am Veritaskai wird ein beliebtes Vietnamesisches Restaurant betrieben. Diverse kleinere Imbisse sowie Bäckereien mit Café und Imbiss beleben die gastronomische Vielfalt im Binnenhafen.

Mit Blick auf die Ausgangssituation zu Beginn der Gebietsentwicklung ist festzustellen, dass sich die Ökonomischen Strukturen in einer großen Vielfalt entwickelt haben.

2.1.5 Akteursstrukturen

Das Bezirksamt Harburg hat mit Beschluss des B-Planes Harburg 61 / Heimfeld 45 in 2013 die planungsrechtliche Grundlage zur Entwicklung des Gebietes geschaffen. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes betreute und koordinierte generell gemeinsam mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes die Maßnahmen und hat die am Entwicklungsprozess beteiligten Eigentümerinnen und Eigentümer, Investoren, Vereine u.a. eingebunden.

Die Öffentlichkeitsarbeit durch bzw. im Auftrag des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung erfolgte insbesondere durch die regelmäßigen Öffentlichkeitsveranstaltungen der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen, die über die Gebietslaufzeit hinaus fortgesetzt werden sollen. Im Rahmen des Harburger Binnenhafenfestes wurden Ausstellungen zu aktuellen Projekten, die zunächst bis 2022 fortgesetzt werden sollen, durchgeführt. Darüber hinaus wurden der Flyer Harburger Binnenhafen und die Broschüre Harburg Hamburgs starker Süden veröffentlicht und die Website des Bezirksamtes Harburg

<http://www.hamburg.de/harburg/binnenhafen/4254284/binnenhafenbegleitgruppe/> erstellt.

Die online community des Vereins Channel Hamburg e. V. [www.binimhafen](http://www.binimhafen.de) war seit 2013 aktiv. Infolge fehlender Finanzierung wurde sie allerdings in 2020 eingestellt.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Unter der Dachmarke „Channel Hamburg“ haben sich Unternehmen, Institutionen und Akteure im Harburger Binnenhafen im Jahr 2000 als Interessenvertretung für Hamburgs südlichen High-Tech-Standort zusammengeschlossen. Der channel hamburg e.V. bündelt und kommuniziert die vielfältigen Aktivitäten im Binnenhafen. Als Kernziele werden die Förderung und Begleitung der wirtschaftlichen und städtebaulichen Entwicklung im Harburger Binnenhafen genannt. Die Vernetzung der Firmen und Akteure vor Ort ist ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Über die Plattform www.channel-hamburg.de und die halbjährlich erscheinende Zeitschrift channel news werden die ansässigen Unternehmen, Mitarbeiter und Anwohner mit aktuellen Informationen rund um den Standort versorgt. Social-Media-Plattformen wie facebook oder Twitter sollen verstärkt zur Netzwerkkommunikation und zum Austausch für ansiedlungswillige Unternehmen und interessierte Anwohner eingesetzt werden. Am Ende des Jahres wird ein Pressespiegel erstellt. Das Fördergebiet stellte den sogenannten südlichen Brückenkopf für den „Sprung über die Elbe“ dar. Die IBA Hamburg GmbH hatte hierfür - nach der Entlassung des Gebietes Harburger Schlossinsel aus dem Hafenenwicklungsgesetz in 2011 - einen bedeutenden Entwicklungsschub bewirkt.

Ein weiterer wichtiger Akteur und Impulsgeber zur Verbesserung des kulturellen Images im Gebiet und Motivator für die Öffentlichkeitsbeteiligung war und ist bis heute die Kulturwerkstatt Harburg e.V. (Kulturwerkstatt) mit vielfältigen kulturellen, informativen und sportlichen Angeboten. Die Kulturwerkstatt hat ihren Sitz nach wie vor am Standort Kanalplatz 6. Aus dem Verein heraus entwickelten sich die weiteren Vereine Geschichtswerkstatt Harburg (Geschichtswerkstatt) und Museumshafen.

2.1.6 Mitteleinsatz

Für die Finanzierung der im Gebietsentwicklungsprozess umgesetzten Projekte mit Gesamtkosten in Höhe von insgesamt rund 9,1 Mio. Euro kamen folgende Mittel zum Einsatz:

RISE Mittel:	3.443.584 Euro
Weitere Landesmittel:	3.138.706 Euro
Private Mittel:	2.492.076 Euro

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

2.2 Abschlussbilanzierung in Bezug auf den Gebietsentwicklungsprozess

Die Abschlussbilanzierung erfolgt auf Basis der im Entwicklungskonzept genannten Gebietsleitzielen und Handlungsfeldzielen sowie der umgesetzten Projekte. Die Zielerreichung in den jeweiligen Handlungsfeldern wird durch Gegenüberstellung der Ergebnisse der Selbstevaluation zu den im Entwicklungskonzept Harburger Binnenhafen formulierten Zielen bewertet. Die im Entwicklungskonzept Harburger Binnenhafen für das Fördergebiet definierten Leitzielen und die Ziele in den jeweiligen Handlungsfeldern bilden die Grundlage für die Beurteilung des Grads der Zielerreichung.

Der Grad der Zielerreichung wird tabellarisch mittels einer vierstufigen Bewertungsskala („in hohem Maße“, „überwiegend“, „teilweise“, „gering“) dargestellt.

Auf Ebene der Handlungsfelder erfolgt eine quantitative und qualitative Bewertung der Wirkungen durchgeführter Projekte und Maßnahmen im Hinblick auf die definierten Handlungsfeldzielen. Dabei wird beschrieben, welche Projekte jeweils einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet haben und inwiefern bzw. woran sich dies messen lässt. Falls Projekte und Maßnahmen handlungsfeldübergreifend einen Beitrag zur Zielerreichung leisten, werden diese Beiträge entsprechend ausgewiesen. Sofern einzelne geplante Projekte und Maßnahmen nicht durchgeführt wurden, werden hierfür die Gründe benannt.

Für die gebietsbezogenen Leitzielen wird jeweils beschrieben und begründet, welche Handlungsfelder für die Erreichung des jeweiligen Ziels von wesentlicher Bedeutung waren, woran der Zielerreichungsgrad gemessen wurde und welche Projekte eine Schlüsselfunktion für das Erreichen des Leitziels haben.

Sowohl für die definierten Leitzielen als auch für die handlungsfeldbezogenen Ziele wird der entsprechende Zielerreichungsgrad am jeweiligen Kapitelende in einer tabellarischen Übersicht zusammenfassend dargestellt.

2.2.1 Bilanzierung der Ziele in den relevanten Handlungsfeldern

Im Entwicklungskonzept Harburger Binnenhafen sind folgende vier Handlungsfelder als für den Gebietsentwicklungsprozess relevant bewertet und mit insgesamt sieben Handlungsfeldzielen aufgeführt:

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

1. Handlungsfeld Umwelt und Verkehr

- Im Rahmen der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten wird die historische Bausubstanz der Brücken erhalten und eine gestalterisch angemessene Lösung für die Zukunftsfähigkeit der Brücken entwickelt.

2. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen

- Industrie- bzw. Hafenobjekte sowie die teils verfallenen und denkmalgeschützten Gebäude, die die industrielle Nutzung des Gebietes veranschaulichen und durch Ihre Strahlkraft für das Gebiet von großer Bedeutung sind werden erhalten und einer neuen Nutzung zugeführt.

3. Handlungsfeld Kultur im Stadtteil

- Durch Nutzung von historischen Hafen- bzw. Industrieobjekten wird der Wandel der Arbeitswelt erlebbar gemacht.
- Kulturelle Veranstaltungsorte mit moderner Infrastruktur werden geschaffen.

4. Handlungsfeld Image

- Das Image wird weiter stabilisiert und Identität gestiftet.
- Durch Erweiterung des bestehenden kulturellen Angebots werden mehr Bewohnerinnen und Bewohner Harburgs und der Metropolregion erreicht und in den Harburger Binnenhafen gelockt.
- Durch Informationsprojekte wird die Geschichte des Quartiers veranschaulicht und lebendig gemacht sowie über die Entwicklung des Quartiers informiert.

Nachfolgend wird die Zielerreichung in den jeweiligen Handlungsfeldern bilanziert. Dabei wird insbesondere dargestellt und erläutert, welche Projekte und Maßnahmen aus RISE-Mitteln gefördert wurden und in welcher Weise diese dazu beigetragen haben, das jeweilige Handlungsfeldziel zu erreichen. Maßnahmen, die mit RISE-Mitteln gefördert wurden, sind in der Aufzählung eines Handlungsfeldziels

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

jeweils **fett** dargestellt. Soweit erforderlich wird zudem aufgeführt, inwieweit noch Handlungsbedarf besteht, der den Anschluss der Nachsorgephase begründet.

Handlungsfeld Umwelt und Verkehr – Bilanzierung der Zielerreichung

Im Rahmen der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten wird die historische Bausubstanz der Brücken erhalten und eine gestalterisch angemessene Lösung für die Zukunftsfähigkeit der Brücken entwickelt.

Die nachfolgende Maßnahme wurde umgesetzt und hat einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet:

- **Brücke Östlicher Bahnhofskanal**

Die **Brücke Östlicher Bahnhofskanal** ist konstituierender Bestandteil des denkmalgeschützten Ensembles Harburger Binnenhafen und prägend für die Gebietskulisse und den Hafencharakter. Die ehemalige Klappbrücke Östlicher Bahnhofskanal, einst in desolatem Zustand, wurde denkmalgerecht saniert und Anfang 2017 fertiggestellt. Die Wiederherstellung der Klappfunktion der bereits seit längerem festgesetzten Brücke musste nach einer Kosten-Nutzen-Abwägung aufgegeben werden. Brückenklappe und Gegengewicht sowie der verbindende viertelkreisförmige Wälzsektor konnten jedoch erhalten und saniert werden, so dass die Strahlkraft der Brücke in annähernd ursprünglicher Gestalt für den Binnenhafen erhalten werden konnte. Ein Schaufenster an der Tür zum Technikraum ermöglicht aufschlussreiche Einblicke in den früheren Brückenklappmechanismus. Die Brücke dient als Teil einer Hauptverkehrsstraße der Erschließung des Fördergebietes.

Die **Brücke Westlicher Bahnhofskanal** im Eigentum der BVM ist ebenfalls Teil einer Hauptverkehrsstraße und dient zu einem großen Teil der Erschließung des Fördergebietes. 2011 wurde in einer Bestandsuntersuchung der sehr schlechte Zustand der Klappbrücke festgestellt. Die Sanierung der Klappbrücke ist zwingend erforderlich, konnte aber im Rahmen der Gebietslaufzeit bisher nicht umgesetzt werden. In 2019 erfolgte durch den Betreiber LSBG eine Instandsetzung, die den Brückenbetrieb bis auf weiteres sicherstellt. Die weiterhin notwendige Sanierung bzw. der Brückenneubau ist allerdings nicht prioritär vorgesehen, weil noch keine

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Entscheidung über die Art der Sanierung, insbesondere hinsichtlich der Wiederherstellung der Klappfunktion, erfolgt ist und die BVM im Hamburg weiten Kontext andere Maßnahmen aufgrund des hohen Ressourcenbedarfes priorisiert.

Das Handlungsfeldziel ist damit „teilweise“ erreicht.

Ziel im Handlungsfeld Umwelt und Verkehr	Zielerreichung	
		In hohem Maß:
	Überwiegend:	XXX
	Teilweise:	XX
	Gering:	X
Im Rahmen der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten wird die historische Bausubstanz der Brücken erhalten und eine gestalterisch angemessene Lösung für die Zukunftsfähigkeit der Brücken entwickelt.	XX	

Fazit

Im Zuge der Gebietsentwicklung konnte mit der Brücke Östlicher Bahnhofskanal eine der beiden relevanten und für die Gebietskulisse des Harburger Binnenhafens überaus bedeutende Brücken saniert und erhalten werden. Da davon auszugehen ist, dass eine Sanierung der Brücke Westlicher Bahnhofskanal auch innerhalb der Nachsorgephase nicht erreicht werden kann, wird das Handlungsfeldziel - trotz der nur teilweisen Zielerreichung - im weiteren Verfahren nicht weiter verfolgt.

Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen – Bilanzierung der Zielerreichung

Industrie- bzw. Hafenobjekte sowie die teils verfallenen und denkmalgeschützten Gebäude, die die industrielle Nutzung des Gebietes veranschaulichen und durch Ihre Strahlkraft für das Gebiet von großer Bedeutung sind, werden erhalten und einer neuen Nutzung zugeführt.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die nachfolgenden Maßnahmen haben einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet bzw. werden diesen nach deren Umsetzung noch leisten:

- **Mulch Kran**
- Blauer Kran
- Gleisanlagen Lotsekai
- Gleisdrehscheibe auf dem früheren Güterbahnhof
- Kaimauern bzw. Uferbereiche am Kaufhauskanal
- Waggons Lotsekai
- Alte Fischhalle
- **Königlich Hannoverschen Posthalterei und Gasthof „Stadt Lüneburg“, Harburger Schloßstraße**
- **Wohn- und Kontorhaus, Kanalplatz 6**
- **Bürgerhaus, Harburger Schloßstraße 29**
- Bornemannsches Haus
- **Archäologische Grabung Harburger Schloßstraße**
- **Kaimauer Westlicher Bahnhofskanal**
- **Kaufhaus Speicher**
- **Kanalplatz - Erhalt des historischen Pflasters**

Im Bebauungsplan Harburg 61 / Heimfeld 45 wurde der umfangreich bestehende Denkmalschutz nachrichtlich übernommen, eine denkmalrechtliche Festsetzung von Ensembles vorgenommen und alle Kanäle, Ufer und Kaianlagen im Gebiet unter Denkmalschutz gestellt. **Zwei Krane**, der **Mulch Kran** und der sogenannte **Blaue Kran** (vgl. Handlungsfeld Kultur im Stadtteil) und **Gleisanlagen** auf dem Lotsekai sowie **Gleisanlagen und eine Drehscheibe auf dem früheren Güterbahnhof** östlich des Schellerdamms (vgl. Handlungsfeld Kultur im Stadtteil) wurden gesichert und teilweise saniert.

Die **Kaimauern bzw. Uferbereiche am denkmalgeschützten Kaufhauskanal** wurden in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt bereits in weiten Teilen saniert.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die Kulturwerkstatt und der Museumshafen konnten alte **Waggons** für den Lotseikai erwerben und einer Nutzung im Rahmen des Mulch bzw. Kultur Kranes zuführen. Historische Schiffe haben mit bezirklicher Unterstützung einen Liegeplatz im Traditionsschiffhafen Museumshafen erhalten.

Direkt angrenzend nördlich des Gebietes konnte mit privater Initiative und Unterstützung des Bezirksamtes und des Landesbetriebes Immobilienmanagement und Grundvermögen die sogenannte **Alte Fischhalle** (auch Hafenarbeitsvermittlungsstelle) gerettet werden, die inzwischen saniert und einer kulturellen / gastronomischen Nutzung zugeführt wurde. Im Mai 2017 wurde in den Räumen der Alten Fischhalle das Kulturcafé eröffnet. Für die Geschichtswerkstatt und den Museumshafen sind Räumlichkeiten in der ehemaligen Fischhalle vertraglich festgelegt worden.

Die Fassade der denkmalgeschützten ehemaligen **Königlich Hannoverschen Posthaltereie und Gasthof „Stadt Lüneburg“**, **Harburger Schloßstraße 45** wurde zur Straßenseite denkmalgerecht in Bossenstruktur erneuert sowie die schadhafte historische Sechseck-Bodenfliesen im Treppenhausflur ausgetauscht und damit ein wesentlicher Teil der historischen Bausubstanz erhalten.

Instandsetzungsarbeiten am ehemaligen **Wohn- und Kontorhaus, Kanalplatz 6**, haben zum dauerhaften Substanzerhalt des Gebäudes geführt. Das denkmalgeschützte Ensemble der historischen Kontorhäuser am Kanalplatz 6 bildet heute das Zentrum des neu gestalteten Kanalplatzes und prägt hier das städtebauliche Gesamtbild. Kleinere Gewerbeeinheiten und die Kulturwerkstatt nutzen Räume in diesem Gebäude. Die Kulturwerkstatt befindet sich im ehemaligen Schifffahrtskontor im Hochparterre, wo noch viele historische Ausstattungs- und Einrichtungselemente wie Schublagentresen, verglaste Trennwände, Tresore und Konsulatsplaketten erhalten sind. Durch diese kulturelle Nutzung stehen die Räume noch regelmäßig interessierten Besuchern offen. Das Gebäude liegt knapp außerhalb des Fördergebietes, hat aber eine hohe Strahlkraft und Bedeutung für das Fördergebiet, weil es bedingt durch die exponierte Lage im Zentrum des Kanalplatzes mit

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

den angrenzenden Wasserflächen weithin sichtbar ist und darüber hinaus die vielfältigen Veranstaltungen und kulturellen Angebote einen lebhaften Publikumsverkehr erzeugen.

Das ehemalige **Bürgerhaus, Harburger Schloßstraße 29**, wurde mit vielseitiger Finanzierungsunterstützung und ausgesprochen aufwändigen Baumaßnahmen vor dem Verfall gerettet und als bauliches Dokument der historischen, baulichen und sozialen Struktur der Harburger Altstadt erhalten. Heute wird das Haus als Wohnhaus durch die Eigentümerin genutzt.

Die Sanierung des **Bornemannschen Hauses**, eines der ältesten Bürgerhäuser in Hamburg, ist im Rahmen der Gebietslaufzeit nicht gelungen. Inzwischen wurde jedoch ein neues Konzept erarbeitet. Für diese Maßnahme, die sich bereits in der Umsetzung befindet, hat die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit Bescheid vom 06. Juli 2020 eine Zuwendung in Höhe von 2.026.000 Euro aus Kapitel 0452, Titel 894 24 des Bundeshaushaltes 2017 für die denkmalgerechte Instandsetzung des „Bornemannschen Hauses“ bewilligt. Damit ist gelungen, dieses stadtbildprägende Gebäude zu retten und einer neuen Nutzung zuzuführen.

Die Ordnungsmaßnahme **Archäologische Grabung Harburger Schloßstraße** zur Dokumentation der archäologischen Befunde im Grabungsschutzgebiet in den Flurstücken 964 und 969 ist Voraussetzung für eine städtebauliche Aufwertung und für Wohnungsbau in dem Bereich nordöstlich der Harburger Schloßstraße / südlicher Kanalplatz am Westlichen Bahnhofkanal. In diesem Kontext wird eine B-Planänderung vorbereitet. Vorrangiges Ziel ist es, an diesem Ort Wohnungsbau zu ermöglichen. Dabei wird die städtebauliche Rekonstruktion des Gebietes mit einer Bebauung in moderner Architektur angestrebt, die die Parzellenstruktur berücksichtigt und die historischen Gebäudekanten herausbildet, so dass die geschichtlichen Spuren erkennbar bleiben. Im Ergebnis soll ein zeitgemäßes (d.h. nicht historisierendes) architektonisches Bild entstehen, das sich in der Fassadenabwicklung aus mehreren Häusern und Architekturen zusammensetzt.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die für die Grabung erforderlichen Schritte werden durch den Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und dem Archäologischen Museum Hamburg vorbereitet. Der Abschluss der Maßnahme wird in 2022 erwartet.

Im Kontext der vorab beschriebenen Gebietsentwicklung muss die marode **Kaimauer** des östlich angrenzenden Ufers des **Westlichen Bahnhofskanals** saniert werden. Der Westliche Bahnhofskanal ist wie alle historischen Wasserflächen im Binnenhafen mit ihren jeweiligen Ufergestaltungen und Kaimauern elementarer Bestandteil des Denkmalensembles Harburger Binnenhafen und besitzt den Rang einer schutzwürdigen wasserbaulichen Anlage. Die Vorplanung für die Sanierung der desolaten Uferwand des Westlichen Bahnhofskanals ist abgeschlossen, die Umsetzung konnte innerhalb der Gebietslaufzeit nicht mehr abgeschlossen werden. Der Baubeginn ist für Januar 2021 vorgesehen, die Fertigstellung wird voraussichtlich Mitte 2021 sein.

Der historische **Kaufhaus Speicher** gilt als ältester erhaltener Großspeicher des gesamten Hamburger Raumes und wurde denkmalgerecht saniert und zu einem Kulturkaufhaus umgebaut (vgl. Handlungsfeld Kultur im Stadtteil). Er konnte somit erhalten und einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Die geplanten **Freianlagen Hotel Veritaskai** in Kombination mit der Gastronomie bis an die historische Kaikante sollen durch die öffentliche Begehbarkeit und Anziehungskraft der Wasserkante mit Schiffsanleger einen Ort darstellen, an dem viele Menschen mit dem Harburger Binnenhafen in Berührung kommen werden. Durch die Verwendung hafentypischer Materialien in der ortstypischen Form soll gewährleistet werden, dass dieser Außenbereich das historisch geprägte Stadtquartier deutlich aufwerten wird. Die Maßnahme konnte infolge von Verzögerungen in der Entwicklung des Hotelprojektes innerhalb der Gebietslaufzeit nicht umgesetzt werden. Nach aktueller Einschätzung ist eine Fertigstellung auch innerhalb der angestrebten Nachsorgephase nicht absehbar.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Trotz großer Anstrengung der Verwaltung ist eine Sanierung der maroden Gebäude der **ehemaligen Hilke Likörfabrik** im Rahmen der Gebietslaufzeit nicht gelungen. Dennoch wurde das Gebäudeensemble noch nicht aufgegeben. Aktuell werden alternative Lösungen zur Rettung der Häuser geprüft. Diese werden allerdings nicht mehr im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses verfolgt, weil die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Sanierungsmaßnahme strittig ist und gemäß einer aktuellen gerichtlichen Vereinbarung mit dem Denkmalschutzamt und dem Eigentümer erneute Gutachten zur Feststellung des Gebäudezustandes erforderlich sind und demzufolge die Konzepterstellung nicht abgeschlossen werden konnte.

Das historische Pflaster südlich der Straße Kanalplatz, westlich des Westlichen Bahnhofskanals, das den historischen Verlauf der Straße kennzeichnet, soll im Rahmen einer Neugestaltung analog der Neugestaltung des nördlichen Kanalplatzes erhalten werden. Zum **Erhalt des historischen Pflasters**, südlicher Kanalplatz, wurde ein **Konzept** erarbeitet. Die **Umgestaltung** konnte innerhalb der Gebietslaufzeit noch nicht erreicht werden, weil die Finanzierung nicht gesichert werden konnte.

Der Grad der Zielerreichung wird in diesem Handlungsfeld insgesamt mit „überwiegend“ eingeschätzt.

Ziel im Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen	Zielerreichung
Industrie- bzw. Hafenobjekte sowie die teils verfallenen und denkmalgeschützten Gebäude, die die industrielle Nutzung des Gebietes veranschaulichen und durch Ihre Strahlkraft für das Gebiet von großer Bedeutung sind, werden erhalten und einer neuen Nutzung zugeführt.	XXX

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Fazit und Nachsorgebedarf

Insgesamt haben die umgesetzten Maßnahmen und Projekte maßgeblich zum Erhalt des Gebietscharakters beigetragen. Es besteht jedoch noch weiterer Nachsorgebedarf hinsichtlich der Maßnahmen Archäologische Grabungen und Kaimaueranierung Westlicher Bahnhofskanal zur Sicherung der stadthistorischen Strukturen. Mit der erfolgreichen Umsetzung der ausstehenden Projekte wird erwartet, dass der Zielerreichungsgrad in diesem Handlungsfeldziel weiter verbessert wird.

Handlungsfeld Kultur im Stadtteil – Bilanzierung der Zielerreichung

In diesem Handlungsfeld wurden zwei Handlungsfeldziele benannt:

Durch Nutzung von historischen Hafen- bzw. Industrieobjekten wird der Wandel der Arbeitswelt erlebbar gemacht.

Die nachfolgenden Maßnahmen haben einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet:

- **Kaufhaus Speicher**
- Blauer Kran
- Gleisdrehscheibe auf dem früheren Güterbahnhof
- **Mulch Kran**

Mehrere unterschiedliche ehemalige Fabrikgebäude, der **Kaufhaus Speicher** (vgl. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen) und zwei Krane wurden einer zeitgemäßen Nutzung zugeführt.

Der historische sogenannte **Blaue Kran** auf dem Lotsekai wurde durch die Kulturwerkstatt erworben und inzwischen an den Museumshafen übereignet. Der Kran wurde u. a. mit bezirklichen Mitteln saniert und am Lotsekai wieder aufgebaut.

Eine alte **Gleisdrehscheibe auf dem ehemaligen Güterbahnhof** wurde erhalten und in eine neue Grünanlage integriert.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Der nach Sanierung in Kulturkran umbenannte **Mulch Kran** der Kulturwerkstatt wurde nach der Restaurierung und Ausstattung mit Elektroanschluss und Bühnentechnik zum Mittelpunkt informativer und kultureller Veranstaltungen. Schiffe können hiermit wieder be- und entladen werden, Besichtigungstouren auf den Kran werden angeboten. Der Kulturkran ist ein wichtiges symbolträchtiges mit dem Hafenumschlag eng verbundenes Objekt, an dem der Wandel der Arbeitswelt eindrücklich erlebbar ist. Er dokumentiert eindrucksvoll die mehr als hundertjährige industriell-gewerbliche Nutzung an Harburgs altem Hafenstandort. (Veranstaltungen: „Tag der Industriekultur am Wasser“, „Geschichte, Renovierung und Zukunft des Kulturkrans“, „Schaukrane mit historischem Güterumschlag“, „Der Kran und die Bahn in Harburg“ etc.) <http://www.kulturkran.de/>. Der Kran wurde inzwischen vom Museumshafen übernommen. Er spielt zur Zielerreichung eine relevante Rolle.

Die vorstehenden Maßnahmen haben durch ihren Erhalt dazu beigetragen, dass der Wandel der Arbeitswelt erlebbar wird. Insgesamt wird das Ziel als „in hohem Maße“ erreicht bewertet.

Kulturelle Veranstaltungsorte mit moderner Infrastruktur werden geschaffen.

Die nachfolgenden Maßnahmen haben einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet:

- **Ehemaliges Wohn- und Kontorhaus, Kanalplatz 6**
- Alte Fischhalle
- **Mulch Kran**
- **Kaufhaus Speicher**

Im Rahmen öffentlicher kultureller Veranstaltungen im **ehemaligen Wohn- und Kontorhaus, Kanalplatz 6** (vgl. Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen) mit vielen historischen Ausstattungs- und Einrichtungselementen wird den Besuchern ermöglicht, das frühere Arbeitsleben ein Stück weit nachzuvollziehen <http://www.kulturwerkstatt-harburg.de/Seiten/Programmuebersicht.html>. Darüber hinaus bietet das vielfältige und umfangreiche Programm der hier ansässigen Kulturwerkstatt kulturelle, informative und sportliche Veranstaltungen.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Das kulturelle Angebot wird durch musikalische Veranstaltungen, Ausstellungen, Lesungen etc. in der **Alten Fischhalle** bereichert. <http://www.fischhalle-harburg.de/veranstaltungen/> (vgl. Handlungsfeld Umwelt und Verkehr).

Der **Mulch Kran** ist zu einem kulturellen Anziehungspunkt mit vielfältigen informativen und kulturellen Veranstaltungen (siehe oben) entwickelt worden. Im Rahmen von Festen und kulturellen Veranstaltungen finden Führungen zur Technik, Informationen zu Historie und Arbeitswelt des Hafens sowie Begehungen des Krans statt.

Der denkmalgeschützte **Kaufhaus Speicher** in der Blohmstraße 22 wurde zu einem Kulturkaufhaus für kulturelle Veranstaltungen umgenutzt. Es finden hier Konzerte, Vorträge, Lesungen, Firmenveranstaltungen und Familienfeste statt. Entscheidend hierbei ist, dass diese Nutzung der Öffentlichkeit die Möglichkeit gibt, die Schönheit und Bedeutung des Speichers zu erleben. Im Obergeschoss wurde auf 346 m² ein Konzertsaal geschaffen. Im Foyer befindet sich der Empfang und Cateringbereich auf ca. 428 m² <https://www.speicher-am-kaufhauskanal.com/>.

Die erfolgreich umgesetzten Projekte Mulch Kran und Kaufhaus Speicher sind Schlüsselprojekte zur Zielerreichung. Insgesamt wurde das Ziel damit „in hohem Maße“ erreicht.

Nachfolgend wird die Bewertung des Zielerreichungsgrades der beiden Handlungsfeldziele im Handlungsfeld Kultur im Stadtteil in tabellarischer Form dargestellt:

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Ziele im Handlungsfeld Kultur im Stadtteil	Zielerreichung
	In hohem Maß: XXXX
	Überwiegend: XXX
	Teilweise: XX
	Gering: X
Durch Nutzung von historischen Hafen- bzw. Industrieobjekten wird der Wandel der Arbeitswelt erlebbar gemacht.	XXXX
Kulturelle Veranstaltungsorte mit moderner Infrastruktur werden geschaffen.	XXXX

Fazit:

Durch die umgesetzten Maßnahmen an den historischen Gebäuden und Objekten konnten diese erhalten und zeitgemäß genutzt werden. Die neuen Veranstaltungsorte und die vermehrten kulturellen Aktivitäten und Angebote in den letzten Jahren, insbesondere die Arbeit der Vereine Kulturwerkstatt und Geschichtswerkstatt, haben eine vielfältige Kulturlandschaft geschaffen.

Die Ziele im Handlungsfeld Kultur im Stadtteil wurden „in hohem Maße“ erreicht.

Handlungsfeld Image – Bilanzierung der Zielerreichung

In diesem Handlungsfeld wurden drei Handlungsfeldziele benannt:

Das Image wird weiter stabilisiert und Identität gestiftet.

Die nachfolgenden Maßnahmen haben einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet:

- **Walls can dance**
- **Mulch Kran**
- Alte Fischhalle
- **Kaufhaus Speicher**
- Museumshafen
- Freiflächen
- Wegenetz am Ufer
- Öffentliche Veranstaltungen

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Relevantes Projekt, das zur Zielerreichung beigetragen hat, ist **Walls Can Dance**, das vom Urban Art Institute kuratiert wird. Das Projekt bringt großformatige Kunst in Hamburgs Süden. Bis zum Sommer 2021 lassen national und international renommierte Urban Art Künstler die Wände tanzen und bringen mit großen Murals Farbe und Kunst in den Stadtteil. So entsteht Hamburgs erste zusammenhängende Freiraumgalerie für großflächige Urban Art. Mit Kunstwerken in der Harburger Innenstadt und dem Binnenhafen schlagen die künstlerischen Interventionen und das begleitende Rahmenprogramm dabei einen Bogen zwischen zwei räumlich und funktional separierten Stadtteilen, die zwar direkt nebeneinander liegen, jedoch durch Bahn- und Autotrassen getrennt sind.

Vom 7. bis 12. September 2020 kamen internationale Größen der Urban Art Szene nach Harburg, um Hamburgs erste zusammenhängende Freiraumgalerie weiter wachsen zu lassen. Seit 2017 tanzen im Rahmen des Projekts Walls Can Dance bereits fünf großformatige Wandgemälde im Harburger Binnenhafen und der Harburger Innenstadt. Mit sechs weiteren wird die Freiraumgalerie nun zum echten Hingucker und Hamburgs Süden zum neuen Hotspot der Urban Art Szene.
<https://www.hamburg.de/geheimtipps/8426586/walls-can-dance/>

Das Projekt Walls can dance hat einen großen Beitrag zur Imageverbesserung geleistet.

Der markante **Mulch Kran** ist zu einer Attraktion mit großer Strahlkraft und Mittelpunkt diverser Veranstaltungen geworden. Insbesondere während der „Nacht der Lichter“ wird er ins rechte Licht gestellt (Vgl. Handlungsfeld Kultur im Stadtteil). Der Kran ist identitätsstiftend und hat großen Anteil an der Stärkung des Images im Gebiet.

Die **Alte Fischhalle**, der **Kaufhaus Speicher** (vgl. Handlungsfeld Kultur im Stadtteil) und der **Museumshafen** erinnern an die frühere Hafensphäre und tragen zu einem vielfältigen imageprägenden Stadtbild bei.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die neuen hochwertigen **Freiflächen** und das Wegenetz mit Wasserbezug haben einen großen Anteil an der verbesserten Aufenthaltsqualität, Identitäts- und Imagebildung.

Vielfältige beliebte **öffentliche Veranstaltungen** haben das Image des Gebietes deutlich verbessert (vgl. Text unten).

Das Handlungsfeldziel ist „in hohem Maße“ erreicht.

Durch Erweiterung des bestehenden kulturellen Angebots werden mehr Bewohnerinnen und Bewohner Harburgs und der Metropolregion erreicht und in den Harburger Binnenhafen gelockt.

Die nachfolgenden Maßnahmen haben einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet:

- Binnenhafenfest „Leinen los!“
- Disco Move
- Nacht der Lichter mit Lichterlauf
- Nikolausmarkt
- **Mulch Kran**
- **Kaufhaus Speicher**
- **Walls can dance**

Vielfältige Veranstaltungen im Binnenhafen haben einen großen Beitrag zur Imageverbesserung geleistet und sprechen Interessierte auch außerhalb Harburgs an. Das jährliche **Binnenhafenfest „Leinen los!“**, das bislang von der Kulturwerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Museumshafen und Yachtclub Hansa Harburg e.V. (YHH) gemeinsam veranstaltet und organisiert wurde, der jährliche **Disco Move** mit 30.000 Besuchern in 2019, veranstaltet durch Bernd Langmaack von pb-Konzept Hamburg, die seit 2012 jährliche **Nacht der Lichter mit dem Lichterlauf** mit 12.000 Besuchern in 2019, Veranstalter / Ausrichter BMS, die Laufgesellschaft mbH in Kooperation mit Citymanagement Harburg e.V. und der vom Museumshafen federführend organisierte schwimmende **Nikolausmarkt** am Kulturkran (ehemaliger **Mulch Kran** vgl. Handlungsfeld Kultur im Stadtteil) locken

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

eine große Anzahl von Bewohnerinnen und Bewohnern Harburgs und der Metropolregion in den Harburger Binnenhafen.

Der zum Kulturkaufhaus umgebaute **Kaufhaus Speicher** dient neben kulturellen Veranstaltungen auch verschiedenen kommerziellen Events, wie Firmenveranstaltungen und privaten Feiern. (vgl. Handlungsfeld Kultur im Stadtteil) und hat wie auch verschiedene Kunstprojekte wie z.B. „Arbeitswelten im Binnenhafen“ und „**Walls can dance**“ (siehe oben), Rundgänge durch den Binnenhafen u. ä. einen großen Beitrag zur Imageverbesserung geleistet.

Durch die Arbeit der Kulturwerkstatt und des Channel Hamburg e.V und die beschriebenen Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur im Stadtteil konnten die kulturellen Angebote erweitert werden.

Der Zielerreichungsgrad wird mit „in hohem Maße“ bewertet.

Durch Informationsprojekte wird die Geschichte des Quartiers veranschaulicht und lebendig gemacht sowie über die Entwicklung des Quartiers informiert.

Die nachfolgende Maßnahme hat einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet:

- **Rundweg mit stadthistorischen Stationen**

Um die Spuren der Geschichte lesbarer und erlebbarer zu machen, wurde ein **Rundweg mit stadthistorischen Stationen** in einer App neu entwickelt. In einer Lenkungsgruppe mit dem Archäologischen Museum Hamburg, dem Bezirksamt Harburg und dem Kulturausschuss der Bezirksversammlung Harburg wurde diese App entwickelt, die per GPS eine Stadttour durch den Harburger Binnenhafen und zu geschichtlich relevanten Orten und Sehenswürdigkeiten navigiert. Damit wird ein Einblick in 500 Jahre Entwicklung des Harburger Binnenhafens ermöglicht. Auf zwei Infotafeln im Harburger Binnenhafen besteht die Möglichkeit, sich zum Download von Informationen über die Historie des Binnenhafens zu informieren. Des Weiteren wird die App in Zukunft mit der App „Fundpunkte“ verbunden. Zu der App wurde ein Begleitbuch „Der Harburger Binnenhafen“ veröffentlicht, welches von

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

der Stiftung „Buchkunst“ zu einem der 25 „schönsten deutschen Bücher“ ausgewählt wurde. Am 14.09.2017 erfolgte die Preisverleihung im Museum Angewandte Kunst Frankfurt.

Der Zielerreichungsgrad wird mit „in hohem Maße“ bewertet. Nachfolgend wird die Bewertung des Zielerreichungsgrades der drei Handlungsfeldziele im Handlungsfeld Image in tabellarischer Form dargestellt:

Ziele im Handlungsfeld Image	Zielerreichung
	In hohem Maß: XXXX Überwiegend: XXX Teilweise: XX Gering: X
Das Image wird weiter stabilisiert und Identität gestiftet.	XXXX
Durch Erweiterung des bestehenden kulturellen Angebots werden mehr Bewohnerinnen und Bewohner Harburgs und der Metropolregion erreicht und in den Harburger Binnenhafen gelockt.	XXXX
Durch Informationsprojekte wird die Geschichte des Quartiers veranschaulicht und lebendig gemacht sowie über die Entwicklung des Quartiers informiert.	XXXX

Fazit

Insgesamt hat sich das Image des Harburger Binnenhafens durch die Entwicklung in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Das Gebiet hat sich zu einem beliebten Wohnstandort entwickelt. Das Leben am Wasser mit maritimem Flair, qualitativ hochwertig gestaltete Freiflächen am Wasser, fußläufig zu erreichende Kitas und alle Schulformen in der Nähe, der nahe gelegene beliebte Harburger Wochenmarkt, die verbesserte Nahversorgung, das gastronomische Angebot sorgen für urbane Lebensqualität. Wohnungsbau sowie Hotels und Ansiedlungen für Forschung und Wissenschaft und eine interessante Architektursprache aus Alt und Neu haben den Harburger Binnenhafen zu einem besonderen Standort gemacht und zur Imageverbesserung und Identitätsstiftung beigetragen.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die Kulturwerkstatt und der Museumshafen haben maßgeblich zur Verbesserung des Images, des kulturellen Angebotes, der Information und der Bürgerbeteiligung an den Prozessen im Binnenhafen beigetragen.

Das außerordentliche Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibenden sowie Akteurinnen und Akteure im Harburger Binnenhafen in den neu gegründeten Vereinen, in der Flüchtlingshilfe Binnenhafen und in der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen ist deutliches Indiz für die Identitätsbildung mit dem Gebiet.

Die Ziele im Handlungsfeld Image wurden insgesamt „in hohem Maße“ erreicht.

2.2.2 Bilanzierung der gebietsbezogenen Leitziele

Für das Fördergebiet wurden folgende Gebietsleitzielle formuliert:

Gebietsbezogene Leitziele:

Der Charakter als ehemaliges Hafengebiet soll bei der Umnutzung zu einem lebendigen gemischt genutzten Quartier erhalten werden.

Die denkmalwerte Bausubstanz soll auf breiter Grundlage gesichert und erhalten werden.

Die Spuren der Geschichte sollen lesbarer und erlebbarer werden.

Die im Entwicklungskonzept formulierten gebietsbezogenen Leitziele zielen auf die Aufwertung des Standortes unter Erhaltung und Stärkung seiner historischen, ökologischen, topographischen und städtebaulichen Qualitäten ab.

Die Bewertung der Zielerreichung in den jeweiligen Handlungsfeldern bildet die Grundlage für die im Folgenden vorgenommene Bilanzierung der Zielerreichung der drei Leitziele des gebietsbezogenen Entwicklungsprozesses.

Zwei Gebietsleitzielle wurden überwiegend und ein Gebietsleitziel in hohem Maße erreicht:

**Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess
und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen**

Gebietsbezogenes Leitziel	Zielerreichung
	In hohem Maß: XXXX
	Überwiegend: XXX
	Teilweise: XX
	Gering: X
Der Charakter als ehemaliges Hafengebiet soll bei der geplanten Umnutzung zu einem lebendigen gemischt genutzten Quartier erhalten werden.	XXX
Zugeordnete Handlungsfelder:	
Umwelt und Verkehr	XX
Städtebauliche Strukturen	XXX
Kultur im Stadtteil	XXXX
Image	XXXX

Insbesondere durch den vielfältigen Wohnungsbau für die unterschiedlichen Zielgruppen wurde das Gebiet lebendig und in Verbindung mit den in den Handlungsfeldern beschriebenen Maßnahmen auch an den Wochenenden zu einem gemischt genutzten belebten Quartier.

Durch die derzeitige Sanierung der maroden **Kaimauer** des **Westlichen Bahnhofskanals** und die inzwischen weitgehend umgesetzten denkmalgerechten Ufersanierungen und Wegeverbindungen sowie den Bau zweier Fußgängerbrücken (Kaufhauskanal, Lotsekanal) wird bzw. wurde die Wasserlage städtebaulich aufgewertet.

Hafentypische Objekte, Speicher-, die ehemalige Schmirgelfabrik und eine alte Fischhalle konnten erhalten und umgenutzt werden und sind teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Traditionsschiffhafen konnte mit bezirklicher Unterstützung in zentraler Lage realisiert werden.

**Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess
und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen**

Gebietsbezogenes Leitziel	Zielerreichung
	In hohem Maß: XXXX
	Überwiegend: XXX
	Teilweise: XX
	Gering: X
Die denkmalwerte Bausubstanz soll auf breiter Grundlage gesichert und erhalten werden.	XXX
Zugeordnete Handlungsfelder:	
Städtebauliche Strukturen	XXX
Kultur	XXXX

Die denkmalgeschützte Bausubstanz im Harburger Binnenhafen ist in privater Hand. Obwohl sich die Sanierungserfordernisse überwiegend als ausgesprochen aufwändig erwiesen, ist es gelungen, gebietsprägende und aus denkmalpflegerischer Sicht wertvolle Gebäude vor dem Verfall zu sichern, zu sanieren und einer neuen Nutzung zuzuführen.

Der Kaufhaus Speicher als einzigartiges Dokument der Harburger Binnenhafengeschichte wurde aufwändig denkmalgerecht saniert und zum Kulturkaufhaus umgenutzt. Das Projekt nimmt eine Schlüsselfunktion bei der Erreichung des Leitziels ein.

Gebietsbezogenes Leitziel	Zielerreichung
	In hohem Maß: XXXX
	Überwiegend: XXX
	Teilweise: XX
	Gering: X
Die Spuren der Geschichte sollen lesbarer und erlebbarer werden.	XXXX
Zugeordnete Handlungsfelder	
Umwelt und Verkehr	XX
Kultur im Stadtteil	XXXX
Image	XXXX

Die Zugänglichkeit zu den und entlang der Wasserflächen und historischen Kai-kanten wurde geschaffen, historische typische Hafengebäude und -objekte wur-

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

den erhalten und damit die Erlebbarkeit des historischen Hafengebietes ermöglicht. Der stadthistorische Rundweg führt mithilfe der App und des Begleitbuches „Der Harburger Binnenhafen“ auf die Spuren der Geschichte durch den Binnenhafen und ermöglicht hierdurch und durch umfangreiche Informationen die Erlebbarkeit der Entwicklung des Gebietes. Der Mulch Kran und die Klappbrücke Östlicher Bahnhofskanal sind Zeugen der ehemaligen Hafenindustrie und nehmen eine Schlüsselfunktion bei der Erreichung des Leitziels ein.

2.2.3 Verfahrens- und Prozesssteuerung

Das Verfahren der Integrierten Stadtteilentwicklung wurde im Wesentlichen durch den zunächst etwa alle sechs Wochen stattfindenden IBA Jour Fixe Harburger Binnenhafen gesteuert. Neben der IBA und den am Prozess beteiligten Dienststellen des Bezirksamtes Harburg nahmen in der Regel das Denkmalschutzamt, der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen und die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen an den Sitzungen teil. Nach der Internationalen Bauausstellung wurde der Jour Fixe seit Januar 2014 ohne IBA-Beteiligung zunächst ein Jahr lang fortgesetzt. Seit Januar 2015 besteht ein Arbeitskreis „Entwicklungscoordination Harburger Binnenhafen“, der in zweiwöchigem Abstand zusammen kommt.

Teilnehmer sind der Dezernent für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt, das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, das Fachamt Management des öffentlichen Raumes und die Immobilienkoordination des Bezirksamtes Harburg. In Abhängigkeit von der Tagesordnung werden bedarfsgemäß weitere Dienststellen bzw. Behörden eingeladen.

Die Sitzungen dienen der Information über Projektsachstände und der Verständigung über weitere Schritte sowohl zur Projektarbeit als auch zur Verfahrenskommunikation. Dieser Arbeitskreis wird ergänzt durch projektbezogene Besprechungen mit Fachämtern und Projektbeteiligten (Eigentümer, Investoren, Vereine und weitere Akteure im Binnenhafen).

In der monatlich stattfindenden „Planen und Bauen Runde“ findet gemeinsam mit der Bezirksamtsleitung und dem federführenden Dezernat eine Verständigung über die grundlegenden Verfahrensziele und ein Abgleich des Leistungsstands mit dem Entwicklungskonzept statt.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die beschriebenen Sitzungsformate haben sich bewährt und als hilfreich in der Prozesssteuerung, Projektkoordination und Beteiligung erwiesen und werden darum (mit Ausnahme des IBA Jour Fixe) über die Gebietslaufzeit hinaus weiter fortgesetzt.

2.2.4 Beteiligungsprozesse

Die Beteiligungsprozesse wurden im Wesentlichen durch die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen gewährleistet. Die ersten 20 Sitzungen fanden bereits 1996 bis 2008 zur Gewährleistung der Kontinuität der Entwicklungsplanung statt.

Im Rahmen der Gebietsentwicklung des Fördergebietes wurden diese Beteiligungsprozesse mit Fortsetzung der Begleitgruppe im Juni 2010 wieder aufgenommen. Seit Mai 2011 werden Organisation, Durchführung, Moderation und Dokumentation durch das Büro Konsalt, Gesellschaft für Stadt- und Regionalanalysen und Projektentwicklung mbH, durchgeführt. In den zunächst halbjährlich stattfindenden Sitzungen wird über die laufenden und geplanten Bauvorhaben und Projekte im Harburger Binnenhafen informiert. Neben den Teilnehmenden aus Kommunalpolitik, Behörden, Vereinen sowie Investorinnen und Investoren und Bauherrinnen und Bauherren nehmen von der Bezirksversammlung gewählte Bürgervertreterinnen und Bürgervertreter, die sich für diese Aufgabe bewerben konnten, an den Sitzungen teil.

Die Sitzungen waren zunächst nicht öffentlich. Seit 2013 wird durch nunmehr vier Sitzungen jährlich im öffentlichen Format die Bürgerbeteiligung intensiviert und eine zunehmende Anzahl neuer Bewohnerinnen und Bewohner, Investorinnen und Investoren und sonstiger Akteurinnen und Akteure im Binnenhafen in die Entwicklungsplanung eingebunden. Die Teilnahme der Öffentlichkeit ist tendenziell steigend.

Das neue Format der Begleitgruppe dient als Forum dem Ausbau des örtlichen Netzwerkes, fördert die Motivation in Initiativen und Vereinen mitzuwirken und stärkt den sozialen Zusammenhalt im Gebiet. Es hat sich als gut geeignet erwiesen, die Neugier und das Interesse an der Gebietsentwicklung zu wecken und die Teilnahme der Öffentlichkeit am Entwicklungsprozess zu ermöglichen. Die Begleitgruppe soll auch über die Gebietslaufzeit hinaus fortgesetzt werden.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Ebenfalls großen Anteil an der zunehmenden Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner im Gebiet haben folgende Vereine, die sich im Laufe des Quartiersentwicklungsprozesses gegründet haben: Kulturwerkstatt, Geschichtswerkstatt und Museumshafen. Sie sind mit großem Engagement im öffentlichen Leben spürbar. Die öffentlichkeitswirksame Arbeit der Vereine unterstützt die Identifizierung mit dem Gebiet und fördert dadurch die Beteiligungsmotivation der Öffentlichkeit. Die bisherige bezirkliche Unterstützung der Vereine wird weiter bestehen.

2.3 Schlussfolgerung zur Zielerreichung des Gebietsentwicklungsprozesses und zur Sicherung der Erfolge der Gebietsentwicklung

Im Fördergebiet Harburger Binnenhafen ist es auf vorbildliche Weise gelungen, das ehemalige Hafengebiet mit seiner historischen Bausubstanz in ein lebendiges Quartier mit gemischter Nutzung umzuwandeln und dabei den unverwechselbaren Charakter zu erhalten und erlebbar zu gestalten. Das hierzu eingesetzte Programm Städtebaulicher Denkmalschutz der Bund-Länder-Städtebauförderung war für die Erreichung der gebietsbezogenen Leitziele des Fördergebietes gut geeignet und bot die Möglichkeit, Maßnahmen zum Erhalt und zur Revitalisierung von historisch geprägten Stadtbereichen und Ensembles zu fördern.

Die Bilanzierung zeigt, dass die gebietsbezogenen Leitziele weit überwiegend erreicht werden konnten. Die Gebietsentwicklung im Rahmen des städtebaulichen Denkmalschutzes war damit insgesamt erfolgreich und kann beendet werden. Mit Unterstützung des Bezirksamtes und privaten Investoren wird über die beendete Gebietslaufzeit im Fördergebiet hinaus, die Entwicklung im Harburger Binnenhafen fortgesetzt.

Allerdings wurde das Ziel, sämtliche Projekte, die im Zuge der Gebietsentwicklung geplant, vorbereitet und finanziell abgesichert wurden, im vorgegebenen Zeitrahmen zu realisieren, nicht erreicht. So wurde das Projekt **Archäologische Grabung Harburger Schloßstraße** auf städtischen Flächen infolge umfangreicher Abstimmungserfordernisse zwischen dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen und dem Archäologischen Museum Hamburg sowie der Vorbereitungen für die Bauantragsstellung noch nicht abschließend umgesetzt.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die städtische **Kaimauer am Westlichen Bahnhofskanal** wurde aus diversen Gründen noch nicht saniert. Dazu zählen unter anderem die Problematik mit den Kanal querenden Kabeln und deren teilweise Umverlegung durch Stromnetz Hamburg und eine notwendige zweite geotechnische Untersuchung. Die Maßnahme wurde nun ausgeschrieben und soll im Januar 2021 beginnen.

Die in Zusammenarbeit mit einem privaten Investor angestrebte Umsetzung des Projektes Freiraumplanung Hotel Veritaskai konnte innerhalb der Förderlaufzeit zwar inhaltlich abgestimmt und finanziell abgesichert, letztendlich aber nicht realisiert werden. Der Projektfortschritt wurde dabei von Faktoren beeinflusst, die außerhalb der behördlichen Einflussmöglichkeiten lagen. Nach Absage des vermeintlichen Ankermieters folgte die Projektanpassung gemäß den Anforderungen eines weiteren Interessenten für das Hotel. Aufgrund der derzeitigen Corona Pandemie ruht das Hotelprojekt. Eine Wiederaufnahme des Projektes ist derzeit nicht abzusehen. Eine Fertigstellung bis Ende 2022 wird als nicht realistisch beurteilt, darum wird das Projekt im Kontext der Gebietsentwicklung des Harburger Binnenhafens nicht weiter verfolgt.

Wegen der letzten beiden, nicht abschließend umgesetzten Maßnahmen, besteht der Bedarf einer Nachsorge, um deren Umsetzung und Unterstützung zu ermöglichen. Zu diesem Zweck und ausgehend von der Umsetzungsperspektive der noch ausstehenden Projekte soll die Gebietslaufzeit gem. Ziffern 12 und 18 der Globalrichtlinie RISE im Rahmen einer Nachsorgephase bis Ende 2022 verlängert werden.

3 Nachsorgekonzept

3.1 Strategischer Teil

Da die zwei noch umzusetzenden Maßnahmen dem Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“ zugeordnet wurden, wird sich die Nachsorgephase auf dieses Handlungsfeld konzentrieren mit dem Ziel, die stadthistorischen Spuren weiter zu sichern und die historischen Identitätsmerkmale dauerhaft zu erhalten. Durch die Umsetzung der Maßnahmen wird das Ziel im Handlungsfeld Städtebauliche Struk-

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

turen und damit der Grad der Zielerreichung bei der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes und der gebietsbezogenen Leitziele weiter verbessert. Darüber hinaus wird das Wohnumfeld und der öffentliche Raum verbessert und das Image des Gebietes weiter stabilisiert sowie Identität gestiftet.

Innerhalb der Nachsorgephase sollen die Projekte mit den bereits abgestimmten RISE-Finanzierungsanteilen gefördert und umgesetzt werden. Die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen kann in diesem Zeitraum noch mit RISE-Mitteln unterstützt werden, um die Beteiligung betroffener Bewohnerinnen und Bewohner, Firmen und anderer Akteurinnen und Akteure des Binnenhafens am Gebietsentwicklungsprozess zu gewährleisten. Die Förderung weiterer Maßnahmen ist während der Nachsorgephase nicht möglich.

Das Fördergebiet wird für die Dauer der Nachsorge nicht in die neue Programmstruktur der Städtebauförderung übergeleitet, sondern verbleibt im Programm Städtebaulicher Denkmalschutz und wird mit den bereits zugewiesenen Bundesfinanzhilfen aus diesem Programm ausfinanziert. Der Verpflichtungsrahmen der Bundesfinanzhilfen für das Programm Städtebaulicher Denkmalschutz endet in 2023, d.h., dass die bereits abgestimmten RISE-Fördermittel spätestens bis zu dem Zeitpunkt eingesetzt werden müssen. Ein weitergehender RISE-Mitteleinsatz ist nicht vorgesehen.

3.2 Operativer Teil

3.2.1 Projekte und Maßnahmen

Die bereits vorbereiteten und finanziell abgesicherten Maßnahmen **Archäologische Grabung** und **Kaimauersanierung Westlicher Bahnhofskanal** werden innerhalb der Nachsorgephase zeitnah umgesetzt. Da kein weiterer Mitteleinsatz erforderlich ist, entfällt eine Darstellung im ZMKP. Mit der Fortführung der **Begleitgruppe Harburger Binnenhafen** soll die überaus erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit weiter begleitet werden. Zudem ist im Rahmen des Harburger Binnenhafens 2021 eine Ausstellung zur aktuellen städtebaulichen Entwicklung im Harburger Binnenhafen geplant.

Bilanzierung Gebietsentwicklungsprozess und Nachsorgekonzept Harburger Binnenhafen

Die Finanzierung der Begleitgruppe Binnenhafen inklusive der geplanten Ausstellung ist bereits abgestimmt und im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan im verbindlichen Teil I dargestellt.

3.2.2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)

Der Ressourceneinsatz im RISE-Fördergebiet Harburger Binnenhafen erstreckt sich in der Zeit der Nachsorgephase von 2021 bis 2022 auf Gesamtkosten in Höhe von 33.000 Euro, die aus RISE-Mitteln finanziert werden.

Finanzierungsplanung:								
Projektangaben:		Gesamt--kosten	investiv	Nicht investiv	Finanzierung	Anteil je Finanzierungspartner	2021	2022
Projekt Nr.		Euro				Euro	Euro	Euro
DEN/537	Projektname:	33.000,00	x		Gesamtkosten	33.000		
	Begleitgruppe Binnenhafen und Ausstellung				BSW/RISE	33.000	18.000	15.000
	Projektadresse:							
	Projektträger:							
	Noch nicht bekannt Ausschreibung erforderlich							
	Handlungsfeld:							
	Beteiligung / Aktivierung / lokale Partnerschaften							

3.2.3 Projektblätter

Hinweis: Die genannten Gesamtkosten im Projektblatt zur Begleitgruppe Harburger Binnenhafen (Vorgang 68908) umfassen den gesamten Förderzeitraum.

4 Übersicht Mitteleinsatz 2009 – 2020

5 Auszug aus dem Rahmenkonzept Harburger Binnenhafen 2017

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Begleitgruppe Binnenhafen
Vorgangsnummer	68908
Vorgang (Teilprojekt)	Begleitgruppe Binnenhafen
Projektadresse	
Fördergebiet	HARBURGER BINNENHAFEN (STÄDTEBAUL. DENKMALSCHUTZ)
Bezirk	Harburg
Förderprogramm	Städtebaulicher Denkmalschutz
Projektart	Bürgerbeteiligung
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	KonsaltProjektentwGMBH
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Dirks,bahSL
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Paulsen,bahSR33
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2016
Projektzeitraum bis	31.12.2022
Beschreibung (Projekt)	<p>Die Bürgerbeteiligung und -mitwirkung ist eine grundlegende Voraussetzung für den erfolgreichen Entwicklungsprozess im Quartier.</p> <p>Die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen wurde bis 2015 aus dem Förderprogramm Stadtumbau West und seit 2016 aus dem Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz gefördert .</p> <p>Die Teilnehmenden aus Kommunalpolitik, Behörden, Vereinen sowie die Investoren und Bauherren und betroffenen und interessierten Bürgern werden in den Sitzungen über die laufenden und geplanten Bauvorhaben und Projekte im Harburger Binnenhafen informiert und aktuelle gebietsbezogene Themen werden gemeinsam diskutiert. Auch die Belange und Wirkungen des Städtebaulichen Denkmalschutzes werden vorgestellt und diskutiert.</p> <p>In der Begleitgruppe werden neben den Themen zur Entwicklung des Binnenhafens mit dem städtebaulichen Denkmalschutz die nachlaufenden Projekte des inzwischen abgeschlossenen Fördergebietes Harburger Schlossinsel behandelt. Die interaktiv strukturierten Sitzungen bieten ein Forum für Akteure, Bewohner und Gewerbetreibende zur Beteiligung an der Entwicklungsplanung im Binnenhafen.</p>

Anmerkungen (Projekt)

Vorgangszeitraum von

Vorgangszeitraum bis

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)

Damit werden die Identifikation mit dem Stadtteil, der soziale Zusammenhalt und das aktive Stadtteilleben gefördert.

Die Anzahl interessierter Teilnehmer in der Begleitgruppe steigt stetig.

01.01.2016

31.12.2022

Coronabedingter Mehraufwand 2020:

- Locationssuche (Recherche, Anfragen, Abstimmung)
- Erarbeitung und Abstimmung eines Hygienekonzeptes
- Besichtigung des Riekhofes bezügl. des Hygienekonzeptes
- Konzeption des neuen Einladungsverfahrens, Abstimmung mit dem Bezirk, Ankündigung über Mailverteiler und Webseite
- Einladungsversand, Registrierung der Rückmeldungen in einer Akkreditierungsliste, 2 maliger Versand eines Reminders, personalisierter Versand der Zu- und Absagen, Nachhaken bei bestimmten Personen, Verwaltung der Nachrücker
- Vorbereitung der Sitzung mit erweitertem Aufwand (Einkauf, Bereitstellung der Hygiene-Utensilien vor Ort, Erstellung der Adresszettel, Box für Adresszettel)
- Personeller Mehraufwand für die Begleitgruppensitzung (jew. + 1 Person: Statt 3 konsalt-MitarbeiterInnen ist die Anwesenheit von 4 MitarbeiterInnen, notwendig, durch: Betreuung der Hygienevorgaben, Akkreditierung und Platzanweisung der Teilnehmenden vor Ort.

Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)

Für die Nachsorgephase ist die Fortführung der Begleitgruppe Binnhafen vorgesehen. Die Ausschreibung hierfür muss noch in 2020 erfolgen. Die Höhe der veranschlagten Kosten ergibt sich aus dem Mittelwert der Angebote aus der vorletzten Ausschreibung. Ggf. muss der Mittelbedarf durch nicht absehbare Regelungen zur Covid-19-Verordnung in 2021 angepasst werden.

Zur Sicherung der Beteiligung der Öffentlichkeit i. R. des RISE Fördergebietes Harburger Binnenhafen ist die Anmietung entsprechender Räumlichkeiten für die beiden im zweiten HJ geplanten Sitzungen erforderlich.

Bedingt durch die aktuelle Corona Pandemie und die damit einhergehenden geltenden verschiedenen

Regelungen hinsichtlich erforderlicher Verhaltens- und Abstandsregelungen musste die letzte Sitzung im Juni 2020 abgesagt werden. Die nächste Sitzung ist für den 23.09.2020 geplant. Die bislang genutzte Fischhalle genügt den aktuellen Anforderungen leider nicht. Im Bezirksamt stehen derzeit ebenfalls keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung. Darum ist zur Fortsetzung der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen die Anmietung eines Raumes erforderlich. Das mit der Organisation der Begleitgruppe beauftragte Büro Konsalt hat nach Recherche unterschiedlicher Räumlichkeiten und anfallender Nutzungskosten jetzt ein adäquates Angebot für die Nutzung des Rieckhofes (Saalmiete, Technik, Getränke durch die Elbewerkstätten - Wasser, Heißgetränke) vorgelegt. Der Standort des Rieckhofes in Harburg ist gut erreichbar und verfügt über eine ausreichend große Fläche. Das Bezirksamt hält den Raum für die Sitzungen der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen für geeignet. Der Mittelbedarf in 2020 sinkt durch die verringerte Sitzungsanzahl, die Minderung durch die abgesenkte MwSt ist bereits berücksichtigt.

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Beteiligung und Information	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	
Bewohner und Akteure in Entwicklung des Binnenhafens einbeziehen	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	
Verbesserung des Image	Image (RISE)	
Verschönerung des Stadtbildes	Kultur im Stadtteil (RISE)	
Bewohner, Akteure und Interessierte von außerhalb in die Entwicklung des Harburger Binnenhafens einbeziehen	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	

Leistungsziele des Vorgangs

Zielbeschreibung	Information, Aktivierung, Potentialerschließung für Investoren und Engagement zur Stärkung der Entwicklung des Binnenhafens				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Beteiligungsgremium	Stück	31.12.2022	31.12.2022	4	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Aktivierung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung	Vier Sitzungen des Beteiligungsgremiums p.a.				

Zielbeschreibung	Neue Bewohner für den Entwicklungsprozess gewinnen				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Bürger	AnzPerson	31.12.2022	31.12.2022	10	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Aktivierung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	70.020,11 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	B Umsetzung 29.03.2017 / Erfassung Abschluß 17.11.2020				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Begleitgruppe Binnenhafen
Vorgangsnummer	93015
Vorgang (Teilprojekt)	Ausstellung Entwicklung Binnen
Projektadresse	
Fördergebiet	HARBURGER BINNENHAFEN (STÄDTEBAUL. DENKMALSCHUTZ)
Bezirk	Harburg
Förderprogramm	Städtebaulicher Denkmalschutz
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	BAHarburg
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Dirks,bahSL
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Wassbauer,bahSR32
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2016
Projektzeitraum bis	31.12.2022
Beschreibung (Projekt)	<p>Die Bürgerbeteiligung und -mitwirkung ist eine grundlegende Voraussetzung für den erfolgreichen Entwicklungsprozess im Quartier.</p> <p>Die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen wurde bis 2015 aus dem Förderprogramm Stadtumbau West und seit 2016 aus dem Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz gefördert .</p> <p>Die Teilnehmenden aus Kommunalpolitik, Behörden, Vereinen sowie die Investoren und Bauherren und betroffenen und interessierten Bürgern werden in den Sitzungen über die laufenden und geplanten Bauvorhaben und Projekte im Harburger Binnenhafen informiert und aktuelle gebietsbezogene Themen werden gemeinsam diskutiert. Auch die Belange und Wirkungen des Städtebaulichen Denkmalschutzes werden vorgestellt und diskutiert.</p> <p>In der Begleitgruppe werden neben den Themen zur Entwicklung des Binnenhafens mit dem städtebaulichen Denkmalschutz die nachlaufenden Projekte des inzwischen abgeschlossenen Fördergebietes Harburger Schlossinsel behandelt. Die interaktiv strukturierten Sitzungen bieten ein Forum für Akteure, Bewohner und Gewerbetreibende zur Beteiligung an der Entwicklungsplanung im Binnenhafen.</p>

<p>Anmerkungen (Projekt) Vorgangszeitraum von Vorgangszeitraum bis Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)</p>	<p>Damit werden die Identifikation mit dem Stadtteil, der soziale Zusammenhalt und das aktive Stadtteilleben gefördert. Die Anzahl interessierter Teilnehmer in der Begleitgruppe steigt stetig.</p> <p>01.02.2020 30.08.2022</p> <p>Ausstellung zur aktuellen städtebaulichen Entwicklung im Harburger Binnenhafen im Rahmen des Harburger Binnenhafenfests 2021</p> <p>Leistungsbeschreibung</p> <p>Organisation der Ausstellung zur aktuellen städtebaulichen Entwicklung im Harburger Binnenhafen im Rahmen des Harburger Binnenhafenfests am 1. Wochenende im Juni</p> <p>Während des Harburger Binnenhafenfestes sind die interessierten Besucher im Rahmen einer Ausstellung über die aktuelle Stadtentwicklung zu informieren. (Jährlich 80.000 bis 100.000 Besucher der Festveranstaltung) Die Ausstellung umfasst die Präsentation neuester Planungen und Projekte für den Harburger Binnenhafen. Erläuterungsberichte und weiteres Informationsmaterial sollen das Informationsangebot ergänzen. Die Ausstellung ist an beiden Festtagen während der Veranstaltungszeit (jeweils Samstag und Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr) geöffnet. Der AN hat eine inhaltlich kompetente Ausstellungsbetreuung sicher zu stellen, die den Besuchern (2019 ca. 200 Besucherinnen und Besucher in der zweitägigen Ausstellung) für die Beantwortung von Fragen und Erläuterungen zur Verfügung steht. (vgl.: http://www.harburger-hafenfest.de) Die Ausstellung konnte nicht - wie ursprünglich geplant - in 2020 (pandemiebedingt) durchgeführt werden.</p> <p>Aufgabenstellung Die Aufgabe besteht in der Organisation eines geeigneten Ausstellungsraumes auf dem Festgelände, Harburger Schlossinsel und Kanalplatz, oder im unmittelbaren Umfeld. Darüber hinaus sind die Planung, Organisation, Koordination, der Auf-/Abbau sowie die fachliche Betreuung einer städtebaulichen Ausstellung während des Harburger Binnenhafenfests während der gesamten Öffnungszeit der Festveranstaltung durchzuführen.</p> <p>Dies beinhaltet insbesondere folgende Leistungen: Vorbereitung:</p>
--	---

- Kontaktaufnahme zum Veranstalter des Festes, Kulturwerkstatt Harburg e.V., und rechtzeitige Mitteilung über Ausstellungsauftrag und Aufnahme der Ausstellung in den Programm-Flyer des Binnenhafenfestes. Der Flyer wird von der Kulturwerkstatt hergestellt.
- Abstimmung des Ausstellungskonzeptes mit dem Bezirksamt Harburg, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung.
- Kommunikation mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und weiteren Institutionen/Firmen über die Anzahl, Auswahl und Bereitstellung von Plänen sowie Informationsmaterial.

Ausstellungsraum:

- Organisation eines Ausstellungsraumes. Die Kosten für die Anmietung der Räume trägt der AN.
- Regelung aller für die Nutzung des Ausstellungsraumes erforderlichen Rahmenbedingungen wie Anmietung und Übergabe der Räume sowie Herstellung der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen und Barrierefreiheit.
- Vorbereitung des Raumes (ggfs. grobe Reinigung)

Planung, Organisation und Durchführung der Ausstellung:

- Entwicklung eines Ausstellungskonzeptes
- Beschaffung entsprechender Präsentationsunterlagen von Investoren bzw. Architekten und dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung oder sonstigen
- Beschaffung, Auf- und Abbau des Präsentationssystems
- Transport von Plänen, Erläuterungsberichten und Informationsmaterial, Ausstellungssystem und Zubehör
- Hinweise auf RISE Förderung der Ausstellung
- Herstellung mindestens zweier Hinweisplakate in Größe A3 zur Befestigung an der Außenwand des Gebäudes, in dem die Ausstellung stattfindet und auf dem Festgelände
- Auf- und Abbau der Ausstellung
- Öffnung und fachkundige Betreuung der Ausstellung analog der Veranstaltungszeiten des Hafenfestes; Der Eintritt ist kostenlos
- Lieferung eines Ergebnisberichtes bis 14 Tage nach der Veranstaltung

Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)

Coronabedingte Verschiebung des Zeitplans

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz			
Beteiligung und Information	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Bewohner und Akteure in Entwicklung des Binnenhafens einbeziehen	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Verbesserung des Image	Image (RISE)				
Verschönerung des Stadtbildes	Kultur im Stadtteil (RISE)				
Bewohner, Akteure und Interessierte von außerhalb in die Entwicklung des Harburger Binnenhafens einbeziehen	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Ausstellung	AnzPersonen	01.02.2020	30.08.2022	200	0
Aktivität					
Aktivierung (RISE)	Handlungsfeld: Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	3.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 05.02.2020 / Erfassung Abschluß 17.11.2020				

3.3 Mitteleinsatz

Fördergebiet:	Harburger Binnenhafen			Programmsegment:		Städtebaulicher Denkmalschutz					
	Vorgang Nr. ¹	Projekt / Maßnahme	investiv i.S.d. Städtebauförderung	Gesamtkosten in EUR	Bund-Länder-Städtebauförderung in EUR				Private Mittel ¹ in EUR		
					RISE-Mittel	Kofinanzierung Land / Kommune					
						Fachbehörden	Bezirk / BV-Mittel	kommunale Unternehmen	Sonstige ²		
Stand: 16.11.2020											
Abgeschlossene Projekte und Projekte in Umsetzung											
1. Vorbereitende Untersuchung / PPA											
					0	0	0	0	0	0	
Summe:					0	0	0	0	0	0	
2. Gebietsentwickler / Sanierungsträger / Integriertes Entwicklungskonzept											
					0	0	0	0	0	0	
Summe:					0	0	0	0	0	0	
3. Bürgerbeteiligung											
	57892, 57893, 63076, 69761, 82651	Rundweg mit stadthistorischen Stationen	investiv	70.843	46.821	0	20.000	0	4.022	0	
	76406	Begleitgruppe Binnenhafen (Walls Can Dance)	investiv	6.300	2.600	0	2.500	0	0	1.200	
	68908	Begleitgruppe Binnenhafen	investiv	40.020	40.020	0	0	0	0	0	
Summe:					117.163	89.442	0	22.500	0	4.022	1.200
4. Öffentlichkeitsarbeit											
Summe:							0	0	0	0	
5. Verfügungsfonds											
Summe:							0	0	0	0	
6. Gebietsfonds											
Summe:							0	0	0	0	
7. Stadtteilbüro											
Summe:							0	0	0	0	

¹soweit vorhanden

² z.B. Mittel aus dem Sanierungsfonds "Hamburg 2020", SIP-Fonds, Infrastrukturmittel "Sprung über die Elbe";

Fördergebiet:	Harburger Binnenhafen		Programmsegment:		Städtebaulicher Denkmalschutz					Private Mittel ³ in EUR
	Vorgang Nr. ¹	Projekt / Maßnahme	investiv i.S.d. Städtebauförderung	Gesamtkosten in EUR	Bund-Länder-Städtebauförderung in EUR					
					RISE-Mittel	Kofinanzierung Land /Kommune				
Stand: 16.11.2020					Fachbehörden	Bezirk / BV-Mittel	kommunale Unternehmen	Sonstige ²		
Abgeschlossene Projekte und Projekte in Umsetzung										
8. Gutachten /Konzept- / Projektentwicklung / Planung / Management	63452	Kanalplatz - Historisches Pflaster	investiv	17.000	17.000	0	0	0	0	0
Summe:				17.000	17.000	0	0	0	0	0
9. Ausstattung										
Summe:						0	0	0	0	0
10. Fachliches / Thematisches Angebot										
Summe:						0	0	0	0	0
11. Aktion / Event / Veranstaltung										
Summe:						0	0	0	0	0
12. Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahmen										
12.1 Stadtgrün einschließlich Kinderspielflächen, Sportplätze und Schulhöfe										
Summe:										
12.2 Tiefbau / Ingenieurbau (Plätze, Wege, Brücken, etc.)	57900	Brücke Östlicher Bahnhofskanal	investiv	3.671.766	1.560.000	2.111.766	0	0	0	0
		Kämmauersanierung Abschnitt 21 Westl.								
	78539	Bahnhofskanal	investiv	800.000	300.000	380.000	120.000	0	0	0
Summe:				4.471.766	1.860.000	2.491.766	120.000	0	0	0
12.3 öffentlicher Hochbau										
Summe:						0	0	0	0	0
Summe öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahmen				4.471.766	1.860.000	2.491.766	120.000	0	0	0

¹soweit vorhanden

² z.B. Mittel aus dem Sanierungsfonds "Hamburg 2020", SIP-Fonds, Infrastrukturmittel "Sprung über die Elbe";

Fördergebiet:	Harburger Binnenhafen		Programmsegment:		Städtebaulicher Denkmalschutz					Private Mittel ³ in EUR
	Vorgang Nr. ¹	Projekt / Maßnahme	investiv i.S.d. Städtebauförderung	Gesamtkosten in EUR	Bund-Länder-Städtebauförderung in EUR					
					RISE-Mittel	Kofinanzierung Land /Kommune				
Stand: 16.11.2020					Fachbehörden	Bezirk / BV-Mittel	kommunale Unternehmen	Sonstige ²		
Abgeschlossene Projekte und Projekte in Umsetzung										
13. Private Baumaßnahmen										
13.1 Hochbau										
	47076	Harburger Schloßstraße 45	investiv	14.550	3.059	0	0	0	0	11.491
	40993	Kaufhauspeicher	investiv	248.069	116.000	0	0	0	0	132.069
	57889, 59810, 64596	"Neues" Kaufhaus Harburg	investiv	1.665.648	509.282	0	0	0	0	1.156.366
	42579	Kanalplatz 6 Instandsetzung	investiv	196.921	80.068	0	0	0	0	116.852
	63453, 66210	Harburger Schloßstraße 29	investiv	1.221.257	203.649	0	0	0	0	1.017.608
	63175	Sanierung ehem. Hülke Likörfabrik, Baufachl. Prüfung	investiv	1.689	1.689	0	0	0	0	0
	Summe:			3.348.135	913.748	0	0	0	0	2.434.386
13.2 Wohnumfeldverbesserungen										
	Summe:				0	0	0	0	0	0
Summe private Baumaßnahmen				3.348.135	913.748	0	0	0	0	2.434.386
14. Modernisierung / Instandsetzung in Sanierungsgebieten										
	Summe:				0	0	0	0	0	0
15. Ordnungsmaßnahmen / Sozialplanleistungen										
	78551	Archäologische Grabung Ecke Kanalplatz / Harburger Schloßstraße (Flurstücke 964, 969)	investiv	995.902	497.951	497.951				
	Summe:			995.902	497.951	497.951	0	0	0	0
16. Modellvorhaben Soziale Stadt										
	Summe:				0	0	0	0	0	0
17. Sonstiges										
	47075	Mulchkran, Lotsekai	investiv	112.180	55.690	0	0	0	0	56.490
	57257	Kulturkran - Stromanschluss	investiv	6.406	6.406	0	0	0	0	0
	57885	Kulturkran - Bühnentechnik für den Kran	investiv	5.815	3.348	0	2.467	0	0	0
	Summe:			124.400	65.443	0	2.467	0	0	56.490
Summe abgeschlossene Projekte und Projekte in Umsetzung:				9.074.366	3.443.584	2.989.717	144.967	0	4.022	2.492.076

¹soweit vorhanden

² z.B. Mittel aus dem Sanierungsfonds "Hamburg 2020", SIP-Fonds, Infrastrukturmittel "Sprung über die Elbe";

5 Auszug aus dem Rahmenkonzept Harburger Binnenhafen 2017

